



Mark Mobius über die Entwicklung in Vietnam

Die Bedeutung Vietnams als Investment-Standort kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Mit einer Bevölkerung von über 85 Mio. Menschen wird es häufig als das letzte große Grenzland gepriesen. Vietnam ist eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt. Das BIP wuchs in den letzten fünf Jahren um durchschnittlich 7,5% p.a. Die Regierung rechnet bis 2015 mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 8% und 10%.

Die Wirtschaftsreformen setzten in Vietnam Mitte der 1980-er Jahre ein. Nach den chinesischen Wirtschaftsreformen, die 1978 begannen, und der Perestroika in Russland ab 1984, nahm die vietnamesische Regierung 1986 ihr Doi Moi ("Renovierungs-") Programm in Angriff. Der Zweck des Doi Moi bestand im Aufbau einer Plattform für langfristiges Wirtschaftswachstum. Das Programm hatte folgende Ziele: Dezentralisierung der staatlichen Wirtschaftslenkung, Einführung marktorientierter Verfahren, Aufbau außenwirtschaftlicher Beziehungen, Landreform, Aufbau eines privatwirtschaftlichen Sektors als Treiber des Wirtschaftswachstums, und letztendlich die Privatisierung von Staatsbetrieben. Frühere Bestrebungen zur Kollektivierung von Industrie und Landwirtschaft wurden aufgegeben; viele marktwirtschaftliche Unternehmen wurden genehmigt.

Nach der jahrelangen internationalen Isolation integrierte sich Vietnam Anfang der 1990-er Jahre allmählich in die Völkergemeinschaft. Das Land normalisierte seine Beziehungen zu China 1991, zu Japan 1993 und zu den USA 1995. Es wurde 1995 auch Mitglied der ASEAN-Staatengemeinschaft (Association of Southeast Asian Nations). Ein weiterer Wendepunkt kam Ende der 1990-er Jahre nach der asiatischen Finanzkrise. US-Präsident Clinton forderte Vietnam auf, Handel und Investitionen zu liberalisieren. Im Jahr 2000 war das Land offenbar bereit, Veränderungen vorzunehmen, d. h. die Registrierung von Unternehmen zu vereinfachen, ein bilaterales Handelsabkommen mit den USA zu unterzeichnen, sowie einen Aktienmarkt aufzubauen. Das Handelsabkommen erwies sich als äußerst wirkungsvoll, da viele Privatunternehmen und ausländische Investitionen in das produzierende

Gewerbe in das Land zurück kehrten. Im November 2006 lehnte der US-Kongress das Vietnam-Handelsgesetz ab. Dieser Rückschlag war allerdings nur von begrenzter Dauer; das Handelsgesetz wurde schließlich im Dezember verabschiedet. Am 11. Januar 2007 wurde das Land das 150. Mitglied der Welthandelsorganisation (WTO).

Seit Abschluss des Handelsabkommens mit den USA 2001 nahm das Exportvolumen Vietnams beständig zu. Durch das Handelsabkommen verdreifachte sich das Exportvolumen bei Textilien, Meeresfrüchten und Möbeln auf USD 32 Mrd. Das US-Handelsabkommen führte zur Senkung des durchschnittlichen Einfuhrzolls von 40% auf 4%. Allerdings belegten die USA Produkte wie Tiefkühl-Garnelen und Katfisch mit Antidumping-Zöllen. Vietnamesische Bauern am Ufer des Mekong züchten Katfisch in großen schwimmenden Käfigen und können sie so wesentlich preiswerter produzieren als die US-Katfisch-Züchter im südlichen Amerika. Im Oktober 2006 belegte die Europäische Union aufgrund von Protesten, u. a. von Italien wegen des Angebots von billigeren Waren, vietnamesische und chinesische Schuhe mit einer Steuer von 10% (für zwei Jahre). Darüber hinaus warf Brasilien Vietnam vor, den globalen Kaffeemarkt zu stören.

Dank seiner WHO-Mitgliedschaft schnellten die Bekleidungsexporte Vietnams in die Höhe und wurden nach Erdöl das größte Exportgut des Landes. Die vietnamesischen Exporte konkurrieren mit Exporten aus China, Bangladesch und Mexiko, da es sich um preiswerte Artikel mit geringer Wertschöpfung handelt. Einige Produzenten haben von China nach Vietnam gewechselt, da hier die Monatslöhne nur halb so hoch sind wie in China.





MARKTKOMMENTARE Franklin Templeton Investments

Die Direktinvestitionen aus dem Ausland (FDI) legen rasant zu. Unternehmen wie POSCO Steel (Projekt USD 1,1 Mrd.) und Intel (Fabrik USD 1 Mrd.) investieren in diesem Land. Die FDI stiegen gegenüber 2005 um beinahe 50% auf USD 10 Mrd. im Jahr 2006. Dieses Wachstum dürfte sich fortsetzen. Im Jahr 2007 werden die FDI dank der verstärkten Globalisierung und der Attraktivität dieser schnell wachsenden Volkswirtschaft für Anleger wohl USD 20 Mrd. erreichen. Die ASEAN-Länder, Taiwan und Korea tragen mit über 40% zu den FDI Vietnams bei; auf Japan entfallen etwa 20% und auf Europa 15%. Analog zu den FDI-Zuflüssen nehmen die Zuflüsse durch ausländische Investmentfonds ebenfalls kräftig zu, da die Anleger an diesem Markt engagiert sein möchten.

Die Devisenreserven sind in den letzten 20 Jahren beträchtlich gewachsen. Ende 2006 betragen sie USD 14 Mrd., gegenüber zu gerade mal USD 2 Mrd. vor 10 Jahren. Durch die Stärkung der fiskalischen Lage des Landes dienen die Devisenreserven auch als Airbag für die Volkswirtschaft - sie schützen vor starken externen Erschütterungen. Daher kann sich die Regierung auf die Umsetzung der dringend erforderlichen Reformen konzentrieren.

Auch der Aktienmarkt wächst. Die Hauptbörse Vietnams wurde im Juli 2000 in Ho Chi Minh City mit nur zwei Wertpapieren eröffnet. Jetzt sind dort über 100 Unternehmen notiert; ihre Marktkapitalisierung beträgt fast USD 20 Mrd. Der Tagesumsatz nimmt ebenfalls ständig zu und erreicht jetzt über USD 35 Mio. pro Tag. Im Vergleich zu den anderen Börsen der Region ist der Markt jedoch ziemlich klein, weist nur eine geringe Liquidität auf, und die Aktien werden meist zu vergleichsweise hohen Bewertungen gehandelt. Der Markt wird derzeit zu einem 2007-KGV von 32 gehandelt, während die anderen Regionalmärkte - z. B. Thailand, Korea, China und Indien - mit einem KGV von 12 bis 19 gehandelt werden. Wir erwarten, dass der vietnamesische Markt auch künftig wachsen wird. Er profitiert vom starken Interesse ausländischer Anleger und der Fortsetzung der Reformen durch die Regierung, u. a. der Privatisierung der Staatsbetriebe in den Sektoren Banken, Telekommunikation, Minengesellschaften und anderen. Diese Unternehmen dürften an die Börse gehen. Die Regierung beabsichtigt, in den nächsten Jahren über 1.500 Staatsbetriebe (SOE) mit Eigenkapital auszustatten. Um die Privatisierung zu

fördern, bot die Regierung den Unternehmen, die bis Ende 2006 an die Börse gingen, eine Ermäßigung der Körperschaftssteuer um 50% an. So löste sie einen Ansturm von Unternehmen an die Börse aus. Sacombank ist die erste börsennotierte Bank; Petrovietnam Oil & Gas wird ebenfalls bereits notiert. Petrovietnam hat zudem einige Tochtergesellschaften abgespalten, um Mittel für die Exploration aufzubringen. Der Verkauf des Transportgeschäfts brachte USD 16 Mio. ein; der Verkauf der Versicherungstochter USD 117 Mio.

Aus diesen Gründen sind die Wachstumsaussichten des Marktes atemberaubend. Zwar trieb der jüngste Mittelzufluss den Aktienmarkt auf ein Niveau, das wir für überzogen halten und das zu teuren Bewertungen geführt hat. Aber wir werden den Markt aufmerksam verfolgen und auf Anlagechancen achten.





MARKTKOMMENTARE Franklin Templeton Investments

Das starke Wirtschaftswachstum in Vietnam dürfte anhalten - dank der Entschlossenheit der Regierung, die Umsetzung der Wirtschafts- und Strukturreformen fortzusetzen, sowie der Verbindungen des Landes zur WHO und zur AFTA (Asian Free Trade Area). Die Inflation, die in diesem Jahr bisher nach oben tendierte, stellt derzeit ein bedeutendes Risiko für die Volkswirtschaft dar. Wenn sie nicht gebremst wird, könnte sie der Binnennachfrage schaden.

In Vietnam halten das Wachstum und die Entwicklung der Kapitalmärkte an. Angesichts von über 1.500 SOE, darunter Banken, Telekom- und Energiekonzernen, sind die Möglichkeiten für Privatisierungen und Börsengänge enorm. Allerdings wird entscheidend sein, wie schnell die Regierung eine Marktwirtschaft realisieren und die Staatsbetriebe an die Börse bringen will. Wir erwarten, dass der Markt schnell wachsen wird - nicht nur in der Größe, sondern auch in der Tiefe. 5. September 2007

13. September 2007

Mark Mobius, Singapur

Bitte beachten Sie, dass es sich bei der vorliegenden Darstellung nicht um eine vollständige Darstellung bzw. Analyse eines bestimmten Wirtschaftszweiges, eines Wertpapiers oder des jeweiligen Investmentfonds handelt. Die vorliegenden Informationen stellen keine Wertpapieranalyse dar. *Ein Teilfonds der luxemburgischen Franklin Templeton Investment Funds. Bei allen angegebenen Zahlen zur Wertentwicklung gilt (sofern nicht anders angegeben): Berechnungsbasis: Nettoinventarwert (Emissionsgebühren unberücksichtigt), Ausschüttungen wieder angelegt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist keine Garantie für die Zukunft. Der Wert der Anteile kann schwanken und wird nicht garantiert. Unter Umständen erhalten Sie nicht den ursprünglich investierten Betrag zurück. Anleger werden darauf hingewiesen, dass der Fonds in Märkten investiert, die risikoreich und unbeständig sein können, und dass es für den Fonds schwierig sein kann, die erworbenen Wertpapiere zu veräußern. Die dargestellten Wertentwicklungen sind Beispiele und stellen kein Angebot zum Kauf oder Verkauf dar. Franklin Templeton Investments veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keine Anlageempfehlungen. SICAV-Anteile dürfen Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort Ansässigen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Kaufaufträge für Fondsanteile werden nur auf der Grundlage des jeweiligen Verkaufsprospektes angenommen, der die mit diesem Investment verbundenen Risiken ausführlich darstellt und dem auch der aktuelle Rechenschaftsbericht des jeweiligen Fonds beigelegt ist. Für eine Beratung wenden Sie sich bitte an Ihren Berater. Auf Wunsch nennen wir Ihnen auch gerne einen unserer unabhängigen Vertriebspartner. Verkaufsprospekte und weitere Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei Ihrem Berater oder bei der Franklin Templeton Investment Services GmbH, Postfach 11 18 03, 60053 Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 16, 60325 Frankfurt a. M., Tel.: 08 00/0 73 80 02 (Deutschland), 08 00/29 59 11 (Österreich), Fax: +49 (0) 69/2 72 23-120, E-Mail: info@franklintempleton.de (Deutschland), info@franklintempleton.at (Österreich), Internet: www.franklintempleton.de (Deutschland), www.franklintempleton.at (Österreich).